



die
berg
strasse

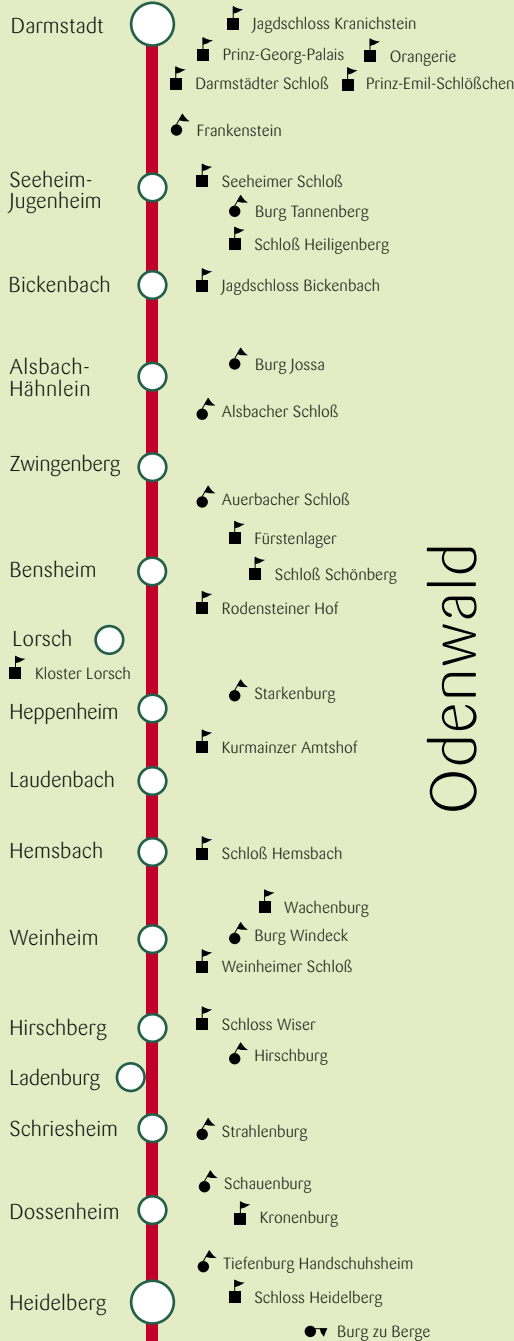
B
B

Burgenweg +
Blütenweg

Blütenweg
Bergstrasse

Burgenweg
Bergstrasse

- Schloß o. ä.
- Burgruine
- Burgruine, fast verschwunden



Wandern an der Bergstrasse

von Darmstadt nach Heidelberg

Die Bergstrasse – schon von den Römern „strata montana“ genannt – das Gebiet zwischen Darmstadt und Heidelberg, wo die Rheinebene in die westlichen Hänge des Odenwaldes aufsteigt, wo Mandel- und Pfirsichbäume im Schutze des Odenwaldes und des milden Klimas sehr früh blühen, wo Winzer ihre Weinberge im Einklang mit der Natur pflegen und vorzügliche Weine produzieren und malerische Städtchen mit mittelalterlichem Fachwerk den Besucher verzaubern, unterhält der Odenwaldklub zwei besondere Wanderwege: den Burgen- und den Blütenweg.



Der mit einem blauen **B** markierte Burgenweg verläuft durch Weinberge und Wälder oberhalb der Bergstraße an fast allen Burgen und Ruinen vorbei. Dieser Wanderweg bietet neben seiner reichen Kulturgeschichte traumhafte Ausblicke auf die Rheinebene, gepaart mit Entspannung von Hektik und Betriebsamkeit in den ausgedehnten Wäldern. Durch die blühenden Vorgärten am Rande der Ortschaften verläuft der mit einem gelben **B** markierte Blütenweg. Schon Anfang März blühen die ersten Bäume, und in den Gärten beginnt eine üppige Blütenpracht. Ein langersehntes Erwachen beginnt, die Zugvögel kehren aus ihrer Winterherberge zurück und die Natur streift ihr helles Frühjahrskleid über.

Weitere Informationen:

Odenwaldklub e.V.
Im Staatspark Fürstenlager
64625 Bensheim-Auerbach
Telefon 0 62 51 - 85 58 56
www.odenwaldklub.de
info@odenwaldklub.de



Wir wünschen viel Spaß
beim Erwandern und
Erleben des Burgenwegs
und Blütenwegs
Bergstrasse



Tourismus Service Bergstrasse e.V.
Großer Markt 9
64646 Heppenheim
Telefon 0 62 52 - 13 11 70
www.diebergstrasse.de
info@diebergstrasse.de



Empfohlenes Kartenmaterial:

Topografische Freizeitkarten 1 : 20 000
Hess. Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation:

TF 20 - 2 „Nördlicher Vorderer Odenwald“
ISBN 3-89446-300-7

TF 20 - 5 „Bergstrasse - Odenwald“
ISBN 3-89446-311-2

TF 20 - 8 „Bergstrasse - Weschnitztal“
ISBN 3-89446-303-1

TF 20 - 12 „Heidelberg, Neckartal - Odenwald“
ISBN 3-89446-314-7



1. Etappe



Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
DA-Eberstadt	0,0	0:00	180	▽
Frankenstein	3,2	1:15	370	▽
Magnetsteine	0,8	0:15	419	ND
Karlshöhe	2,6	0:45	251	Schutzhütte
Elsbachtal	0,8	0:15	180	
Tannenberg	1,6	0:30	339	
Stettbacher Tal	2,4	0:40	190	
Heiligenberg	0,7	0:15	250	
Jugenheim	1,2	0:20	145	▽ ⓘ 0 62 57 - 9 90-0
Gesamtstrecke	13,3	4:15		

Empfohlene Literatur

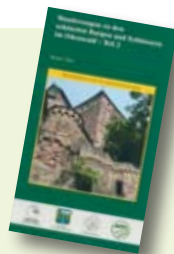
Rainer Türk: „Wanderungen zu den schönsten Burgen und Schlössern im Odenwald“, Teil 1
Hessische Bergstraße, Odenwald
ISBN 3-9808202-5-4

Teil 2 „Badische Bergstrasse, Neckar“
ISBN 978-3-9811444-0-6

Rainer Türk: „Wanderungen im Vorderen Odenwald“
ISBN 3-9808202-2-X

Rainer Türk: „Wanderungen zwischen Bergstrasse und Neckar“
ISBN 3-9808202-3-8

Otmar A. Geiger: „Blühende Bergstrasse“
ISBN 3-936468-28-1



Burg Frankenstein

Unsere Wanderung beginnt an der Friedhof-Straßenbahnhaltestelle in Darmstadt-Eberstadt. Hier finden Sie die OWK - Markierung blaues **B**, mit der der Burgenweg durchgängig markiert ist. Erstes Wanderziel ist die **Burg Frankenstein**. 1252 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Erbauer war Konrad II. Reiz von Breuberg, der durch seine Heirat mit Elisabeth von Weiterstadt zu Landbesitz an der nördlichen Bergstrasse gekommen war. Ihre Söhne nannten sich fortan „von Frankenstein“. 1662 verkauften die Frankensteiner Burg und Herrschaft an die hessischen Landgrafen. Danach diente die Burg als Invalidenhaus und militärische Strafanstalt. Im 19. Jahrhundert wurde die Ruine unter Schutz gestellt und restauriert. Der romantische Zeitgeist führte dabei zu einem unhistorischen Wiederaufbau.

Der Burgenweg

1. Etappe



Burg Frankenstein

Der heutige Haupteingang war das äußere Burgtor und führte in den Vorhof. Von den ehemaligen Gebäuden ist nur noch die Kapelle vorhanden. Nach Verkauf der Burg an Hessen-Darmstadt diente die Kapelle als Schuppen und Stall. Im Zuge der Restaurierungsarbeiten wurde auch die Kapelle wieder hergerichtet. Sie enthält heute drei Grabmale der Frankensteiner.

Zwischen Vorburg und Kernburg schützte ein breiter Zwinger den Zugang. Eine Zugbrücke überspannte den heute aufgefüllten Halsgraben. Der Zugang zur Kernburg war durch ein stark befestigtes Torhaus abgesichert. Der heute die Ruine überragende Turm war ursprünglich ein Wohnturm und erhielt erst 1892 durch

ein weiteres Obergeschoss mit Spitzdach sein dominierendes Aussehen. Zwischen Wohnturm und Torbau befanden sich das Herrenhaus, der Küchenbau sowie beheizbare Frauengemächer. Burg Frankenstein ist nie durch kriegerische Auseinandersetzungen zerstört worden, sondern wurde einfach vernachlässigt und dem Verfall überlassen. Um den Frankenstein ranken sich zahlreiche Sagen. Eine berichtet vom Ritter Georg, der einen Drachen besiegen konnte im Kampf jedoch von einem giftigen Stachel verletzt wurde, sodass auch der Ritter nicht überlebte.

Tipp:

Burg Frankenstein
Telefon 0 61 51 - 50 15 01
Telefax 0 61 51 - 5 49 85
www.burg-frankenstein.de
info@burg-frankenstein.de

Genießen Sie auf den Höhen des Berges die Gastfreundschaft des Restaurants Burg Frankenstein. Wir bieten frische, deutsche Küche.

Öffnungszeiten: Jan.,Feb.:
Sa, So, Feiertage: 11-18 Uhr
März-Dez.: Di-So 11-22 Uhr

Der Burgenweg

1. Etappe



Burg Tannenberg

Die Burg Frankenstein wird außerdem mit den Horrorgeschichten der englischen Schriftstellerin Mary Shelly in Verbindung gebracht.

Vom Frankenstein führt der Wanderweg an den Magnetsteinen vorbei. Hält man einen Kompass in die Nähe dieser Steine, so ist ein schwacher aber deutlicher Ausschlag der Kompassnadel zu beobachten. Von der Karlshöhe, einer markanten 10-Wege-Kreuzung mit Schutzhütte, führt der Wanderweg weiter bergab, überquert im Elsbachtal die Fahrstraße Seeheim – Ober-Beerbach und geht auf der gegenüberliegenden Seite wieder bergauf zur **Burg Tannenberg**.

Urkundlich wurde Burg Tannenberg 1239 erstmals als „Burg Seeheim“ erwähnt.

Bauherr war Ulrich von Münzenberg. Errichtet hatte man sie auf einer isoliert stehenden Bergkuppe. Die Kernburg nahm die höchste Stelle des Berges ein und war durch einen Zwinger und eine Vorburg geschützt. Rechts vom Eingang befand sich die Burgkapelle, daneben waren zwei frei stehende Wohngebäude und links vom Tor der ebenfalls frei stehende Bergfried. Das älteste Gebäude war der in die Ringmauer integrierte „Münzenbergbau“ mit trapezförmigem Grundriss. 1397 konnte Hartmut d.J. von Cronberg die Burg erwerben. Da er aber vorbeiziehende Kaufleute ausraubte und unberechtigte Zölle erhob, schlossen sich der Städtebund mit Mainz, Trier und Frankfurt an der Spitze mit der Pfalz zusammen, belagerten 1399 die Burg und eroberten sie schließlich mit Hilfe der „großen Frankfurter Büchse“. Tannenberg soll die erste deutsche Burg gewesen sein, die durch Pulverkraft zerstört wurde. 1849 wurden erste Ausgrabungen vorgenommen. Wertvollster Fund war die „Tannenberger Handbüchse“, eine der ältesten Handfeuerwaffen, heute im Nationalmuseum in Nürnberg ausgestellt.



Von der Burg verläuft der Burgenweg bergab ins Stettbacher Tal und von dort an der Bergkirche vorbei hinauf zum **Heiligenberg**. Sowohl seine geschichtlichen Anfänge als auch seine Namensherkunft liegen im Dunkeln. Funde aus karolingisch-ottonischer Zeit deuten auf eine frühe Befestigung und ein Bergheiligtum hin. Im 13. Jahrhundert entstand ein Nonnenkloster, das vermutlich wegen Versorgungsschwierigkeiten 1413 schon wieder aufgelöst wurde. 1810 erhielt Hofkammerrat August Konrad von Hofmann den Heiligenberg für seine Verdienste um Hessen zum Geschenk und errichtete ein Landgut. 1827 kaufte die Erbgroßherzogin dieses Gut und baute es zu einem ländlichen Schloss um. Ihr Sohn, Prinz Alexander, baute das Schloss zu einer großherzoglichen Sommerresidenz aus. Zu dieser Zeit war Schloss Heiligenberg Treffpunkt des europäischen Hochadels. Heute ist Schloss Heiligenberg Eigentum des Landes Hessen, das hier das Hessische Institut für Pädagogik und Lehrerfortbildung unterhält.

Vom Heiligenberg führt der Weg hinab nach Jugenheim, dem Ziel der 1. Etappe.



Schloss
Heiligenberg

2. Etappe

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Jugenheim	0,0	0:00	145 m	☒ ⓘ 0 62 57 / 9 90-0
Jossa	2,4	0:50	284 m	
Ⓟ Herzog Ulrich Ruhe	3,6	1:10	190 m	
Alsbacher Schloss	0,7	0:15	257 m	☒
Ⓟ Not-Gottes-Kapelle	4,7	1:30	308 m	
Auerbacher Schloss	1,0	0:20	345 m	☒
Bensheim-Auerbach	2,8	0:55	150 m	☒ ⓘ 0 62 51 / 5 82 63 14
Gesamtstrecke	15,2	5:00		

Von der Hauptstraße über die Hicklerstraße in Jugenheim führt uns der Burgenweg hinauf zur **Burgruine Jossa**. Aus Naturschutzgründen (Altholzinsel, Nistplatz von Eulen und Spechten) darf das Waldstück um die Ruine zwar betreten, der Weg dorthin aber nicht markiert werden. Dennoch ist er durch ein Hinweisschild leicht zu finden. Burg Jossa wurde um 1300 von Reinhard von Jossa errichtet. Im Vergleich zu den benachbarten Burgen handelte es sich um eine recht kleine Anlage von nur 25 x 40 m. Schon bald nach ihrer Fertigstellung wurde sie aufgegeben und dem Verfall überlassen.

Nächstes Wanderziel ist das **Alsbacher Schloss**. Um 1235 wurde „Burg Bickenbach“ vermutlich von Gottfried I. von Bickenbach erbaut. Die Umbenennung in Alsbacher Schloss geschah erst in jüngerer Zeit durch die Bevölkerung, die der weiträumigen Anlage die Bezeichnung „Schloss“ gegeben und diese der Gemarkung Alsbach zugeordnet hat. In der ersten Bauphase entstanden die heutige Kernburg mit dem mächtigen Bergfried, die Ringmauer und ein tiefer Halsgraben. Im 14. Jahrhundert wurde die Anlage durch eine viereckige Vorburg und einen Zwinger erweitert. Der Zugang zum Vorhof war durch Graben, Zugbrücke und Torturm geschützt.

Der Burgenweg

2. Etappe



Alsbacher Schloß

1504 wurde die Burg vom hessischen Landgrafen Wilhelm II. belagert und kampflos eingenommen und ist seitdem hessisch. Noch im Dreißigjährigen Krieg

Tipp:

Alsbacher Schloss
Telefon 0 62 57 - 50 39 30,
01 77 - 2 14 70 14
Telefax 0 62 57 - 95 58 08
www.schloss-alsbach.org
info@schloss-alsbach.org

Öffnungszeiten Burgschänke:
Sommersaison: Mi-Fr 14-19 Uhr,
Sa 11-19 Uhr, So+Feiertage 9.30-
19 Uhr. In der Wintersaison
(Mitte Okt. bis Mitte März):
Sa 11-17 Uhr, So+Feiertage 9.30-
18 Uhr. Familienfeste, Jubiläen,
Empfänge und Präsentationen,
Themen-Events, Erlebnisgastro-
nomie, Event-Ritterspiele, original-
getreue Rittermahle und Gelage.



wurde die Besatzung abgezogen und die Anlage dem Verfall überlassen. Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Ruinen unter Schutz gestellt und nach dem 2. Weltkrieg wurde das Alsbacher Schloss umfassend restauriert.

Der Burgenweg schlängelt sich dann unterhalb des Melibokus, mit 517 m die höchste Erhebung an der Bergstrasse, zum Parkplatz oberhalb der „Not-Gottes-Kapelle“ und von dort weiter zum **Auerbacher Schloss**, einer der schönsten und sehenswertesten Burganlagen an der Bergstrasse. Der erste Hinweis auf das Auerbacher Schloss

Der Burgenweg

2. Etappe



Auerbacher Schloß

stammt von 1247 und bezieht sich auf Burgmannen des Grafen Diether IV. von Katzenelnbogen. Der Grundriss der Burg entspricht einem dem Gelände angepassten gleichseitigen Dreieck, dessen Spitze zur Angriffsseite nach Osten hin ausgerichtet ist. Die 10 m hohen Ringmauern waren an ihren 3 Ecken durch runde Türme verstärkt. Zusätzlich befand sich an der Schildmauer ein alles überragender runder Bergfried, der 1356 beim großen Erdbeben eingestürzt ist.

Tipp:

Auerbacher Schloss
Telefon 0 62 51 - 7 29 23
www.schloss-auerbach.de
info@schloss-auerbach.de

Heute bieten die Schlossgeister auf Schloss Auerbach mittelalterliche Erlebnisgastronomie mit zünftigen Rittermahlen und Ritterturniere an. Hierfür wurden sie schon mehrfach ausgezeichnet. Die Burgschänke lädt zu rustikalen Speisen ein.
Öffnungszeiten:
Mi-So 11-22 Uhr (April-Sept.),
Sa + So 12-18 Uhr (Okt., Nov),
Fr-So 12-18 Uhr (März).
Jan. + Febr. auf Anfrage geöffnet.
Ganzjährig für Gruppen ab 20 Pers. auf Bestellung. Ruine tägl. geöffnet.



Ritterturnier



Auerbacher Schloß

Der Zugang zur Kernburg befindet sich zwischen Wohnhaus und Palas. Der Umbau im 14. Jahrhundert zur größten und mächtigsten Burganlage an der Bergstrasse war durch das Erdbeben und das Aufkommen von Feuerwaffen, also auch aus strategischen Gründen, notwendig geworden. Auf der Angriffsseite entstand ein polygonales Bollwerk mit 5 m dicken Außenmauern. Der Turm wurde durch eine Plattform ersetzt, auf der man Kanonen installierte. Die beiden anderen Türme wurden erhöht und übernahmen die Funktion von Wach- und Signaltürmen. Am Bollwerk setzte der schmale innere Zwinger an, der um die Burg herumführte. Davor entstand ein breiter äußerer Zwinger, der ausreichend Platz für die dringend notwendige Bürgerweiterung hergab, auch Platz für Turnierspiele und gesellschaftliche Ereignisse.

Nach dem Aussterben der Grafen von Katzenelnbogen im Jahre 1479 kam ihr Besitz an den hessischen Landgrafen Heinrich III. Im Dreißigjährigen Krieg (1634) und im Französisch-Holländischen Krieg (1674) wurde die waffenlose Burg von Franzosen und ihren schottischen Hilfstruppen eingenommen, geplündert und letztlich zerstört. Sie zerfiel nach und nach, geriet jedoch nie ganz in Vergessenheit. 1918/19 wurde das Land Hessen Besitzer des Schlosses. Zwei Türme sind begehbar und erschließen einen einmaligen Blick auf die Bergstrasse bis hinüber in die Pfalz auf der einen und den Odenwald auf der anderen Seite.

3. Etappe



Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Bensheim-Auerbach	0,0	0:00	150 m	⚠️ 0 62 51 / 5 82 63 14
Fürstenlager	1,0	0:20	160 m	⚠️
Kirchberghäuschen	2,3	0:45	220 m	⚠️
Bensheim	0,9	0:15	120 m	⚠️ 0 62 51 / 5 82 63 14
Zell	2,2	0:45	120 m	⚠️
Hambach	3,9	1:15	140 m	⚠️
Starkenburg	1,4	0:30	295 m	⚠️
Heppenheim	1,9	0:30	110 m	⚠️ 0 62 52 / 13 11 71
Gesamtstrecke	13,6	4:20		

Im Luftkurort Bensheim-Auerbach führt der Burgenweg durch die Bachgasse mit ihrem idyllischen, offen fließenden Bach und biegt dann rechts ab zum drittgrößten hessischen Staatspark, dem Fürstenlager.

Das Fürstenlager verdankt seine Entstehung den hier sprudelnden mineralhaltigen Quellen, dem „Auerbacher Wasser“. Dies und die idyllische Lage des Ortes bewogen Landgraf Ludwig VIII, die Quelle zu fassen, die Anpflanzung von Alleen und den Bau von Häusern und Pavillons anzuordnen; er wollte, um dem romantischen Zeitgeist zu entsprechen, die Sommermonate in ländlicher Umgebung verbringen. Der Gedanke einer ländlichen Sommerresidenz wurde von Ludwig X., dem späteren Großherzog Ludwig I., neu aufgegriffen und der Park weiter ausgebaut, um den Ansprüchen eines verkleinerten Hofstaates von nahezu 100 Personen zu genügen. Um dieses „Fürstenlager“, wie die Anlage von den Einheimischen immer öfter genannt wurde, entstand ein weitläufiger Park im Stil eines Englischen Landschaftsgartens mit den damals beliebten Einrichtungen wie z.B. einem Teehaus, einer Eremitage, einer künstlichen Grotte, sowie versteckt angelegte Sitzgruppen und Aussichtspunkte. Nach dem Tod der Großherzogin Luise (1829)

Der Burgenweg

3. Etappe



Staatspark Fürstenlager

und des Großherzogs (1830) diente das Fürstenlager auch als Sommerfrische verdienter Hofbeamter.

Gegenüber dem „Herrenhaus“ führt der Burgenweg an der Herrenwiese aufwärts zum „Freundschaftstempel“ und dann weiter zum Aussichtspunkt „Ludwigslinde“. Über den Parkplatz „Herrenwin- gert“ gelangt man zum 1 km entfernten „Kirchberghäuschen“, dem Hausberg der Bensheimer, der eine gute Fernsicht entlang der Bergstrasse bis nach Heidelberg im Süden, zum Pfälzer Wald im Westen und in nördlicher Richtung bis zum Feldberg im Taunus bietet. Die Bensheimer Altstadt mit vielen liebevoll renovierten

Fachwerkhäusern lohnt einen Abstecher. Das nun folgende Teilstück von Bensheim bis zur **Starkenburg** in Heppenheim verläuft weitgehend durch die Weinberge und bietet eine herrliche Sicht auf die Bergstrassenlandschaft.

Das rasche Anwachsen und der zunehmende Reichtum des Klosters Lorsch weckten sehr bald Neid und Begierde. 1065 ließ sich Erzbischof Adalbert von Bremen als Berater des noch unmündigen Königs Heinrich IV. von diesem das reiche Kloster Lorsch schenken. Der Erzbischof aber hatte nicht mit dem Widerstand des wehrhaften Abtes

Tipp:

Parkhotel Herrenhaus
Familie Patzelt
Telefon 0 62 51 -7 09 00
Telefax 0 62 51 -7 84 73
www.parkhotel-herrenhaus.de
info@parkhotel-herrenhaus.de

Ihre Rast oder Etappe im Fürstenlager ist im Parkhotel Herrenhaus in besten Händen. Feine, frische Küche, eigene Konditorei, Sonnenterrasse, reichhaltige Weinauswahl, Biedermeierzimmer.

Der Burgenweg

3. Etappe



Starkenburg

Udalrich gerechnet, der in aller Eile oberhalb von Heppenheim eine Befestigungsanlage errichten ließ, um die Selbstständigkeit des Klosters Lorsch gegenüber den Gebietsansprüchen des Bremer Erzbischofs zu verteidigen. Lorsch ließ das Provisorium zu einer mächtigen Schutzburg ausbauen und bewirkte allein durch sein Auftreten mit 12 Hauptvasallen und 1200 Rittern auf dem Reichstag in Trebur die Rücknahme dieser Schenkung durch den König. 1232 aber verlor Lorsch seine Selbstständigkeit und wurde dem Mainzer Erzbischof unterstellt, der die Starkenburg weiter ausbauen ließ. Das heutige Aussehen der Starkenburg entspricht nicht mehr in allen Teilen dem ursprünglichen Zustand. Von den ehemaligen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden im Burghof ist nichts mehr zu sehen. Der Palas befand sich in der Nordwestecke an der Stelle der heutigen Jugendherberge. Der ursprünglich in der Mitte der Kernburg stehende, schlanke, 8 x 8 m Seitenlänge und 30 m Höhe messende Bergfried, der Stärke und Macht demonstrieren sollte, musste 1924 wegen Baufälligkeit gesprengt werden. Da man auf seine Symbolkraft nicht verzichten wollte, wurde er von 1927 bis 1930 an anderer Stelle wieder aufgebaut. Die Burgkapelle befand sich im ehemaligen Torbau im Bereich des heutigen Bergfrieds. Nur der ca. 80 m tief in den Fels gehauene Burgbrunnen im Innenhof ist noch ein Überbleibsel der alten Burganlage. Von der Burg folgen wir dem Burgenweg hinab in die historische Altstadt von Heppenheim. Die Kreisstadt Heppenheim hat eine historisch bedeutsame Vergangenheit. Sehenswürdigkeiten sind der Mainzer Amtshof als ehemaliger Verwaltungssitz des bischöflichen Repräsentanten (heute u.a. Spielstätte für die berühmten Heppenheimer Festspiele), das Rathaus mit Glockenspiel, der historische Marktplatz mit Marktbrunnen und Mariensäule von 1729, die Liebig-Apotheke sowie die verwinkelten Gassen und schmucken Fachwerkhäuser.

4. Etappe



Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Heppenheim	0,0	0:00	110 m	⚠ 0 62 52 / 13 11 71
Laudenbach	4,2	1:15	130 m	⚠ 0 62 01 / 7 00 20
Hemsbach	2,6	0:45	110 m	⚠ 0 62 01 / 7 07 26
Weinheim-Sulzbach	1,8	0:30	120 m	⚠ 0 62 01 / 87 44 50
Weinheim	3,8	1:10	130 m	⚠ 0 62 01 / 87 44 50
Wachenburg	4,6	1:45	320 m	⚠
Burgruine Windeck	1,0	0:15	200 m	⚠
Weinheim (Schloss)	0,9	0:15	140	⚠ 0 62 01 / 87 44 50
Gesamtstrecke	18,9	5:55		

Vom Marktplatz in Heppenheim führt der Burgenweg durch die Weinberge in südliche Richtung. In Hemsbach lohnt sich ein kleiner Abstecher in die Innenstadt. Der Ort wurde 795 erstmals urkundlich erwähnt. Vermutlich entstand schon im 12. Jahrhundert eine Wasserburg. Sie spielte besonders nach 1232 als pfälzische Zoll- und Grenzstation gegenüber Mainz eine bedeutsame Rolle. Besondere Sehenswürdigkeiten sind das Rathaus, 1839 von Baron Rothschild zum heutigen mediterranen Erscheinungsbild umgebaut und seit 1925 im Besitz der Stadt, das Ritterhaus der ehemaligen Burg in der Hildastraße, die Synagoge von 1845, 1938 in der

Reichspogromnacht verwüstet und seit 1981 Gedenkstätte und Stätte der Begegnung sowie die St. Laurentiuskirche. Schräg gegenüber befindet sich das Alte Rathaus, das 1698 als zweigeschossiges Gebäude mit offener Markthalle errichtet worden war. Von Hemsbach führt der Burgenweg oberhalb von Sulzbach nach



Rathaus Hemsbach

Schloßpark Weinheim

Weinheim und von dort aufwärts zur Wachenburg. **Die Wachenburg** ist ein historisierender Neubau, der 1907 vom Weinheimer Seniorenkonvent (WSC) zum Gedenken an die im deutsch-französischen Krieg von 1870/71 gefallenen Angehörigen errichtet wurde und ist damit die jüngste Burg an der Bergstraße. Für den ersten Bauabschnitt – den Bergfried – wurde 1907 der Grundstein gelegt. Als Material wurde Porphyr aus dem örtlichen Steinbruch verwendet. Zur großen Eröffnungsfeier, die im Mai 1913 fünf Tage lang gefeiert wurde, war auch der Deutsche Kaiser Wilhelm II. eingeladen. Heute beherbergt die Burg neben Verwaltungsräumlichkeiten des Weinheimer Verbandes Alter Corpsstudenten eine gemütliche Burgschänke.

Von der Wachenburg gehen wir hinab zur **Burgruine Windeck**. Der Zugang führt durch den Zwinger zum nördlich gelegenen Burgtor gleich neben dem Bergfried, einem konisch gebauten, 36 m hohen Turm. Neben dem Bergfried befinden sich die Gewölbe des ehemaligen Marstalls, in dem heute eine stilvolle Burggaststätte eingerichtet ist. Die ursprüngliche Toranlage befand sich vermutlich genau auf der gegenüber liegenden Seite. Sie wurde im 14. Jahrhundert zu einem Wohnturm umgebaut. An ihn lehnte sich ein viergeschossiger Palas an, von dem der gewölbte Keller und die Ostwand (= Ringmauer) erhalten sind. Zwischen Marstall und Palas befindet sich ein Brunnen mit einem nicht authentischen Renaissanceaufbau. Ihm gegenüber findet man Grundmauern von Wohnräumen, Wirtschaftsräumen und Stallungen. Der begehbare Turm erschließt einen sagenhaften Blick auf die Stadt Weinheim und die sanften Hügel des Odenwaldes.

Von der Burg Windeck führt der Burgenweg hinab nach Weinheim. Ihre Ersterwähnung im Jahre 755 findet man in der gleichen Urkunde wie die von Heppenheim. Als 773 Karl der Große die Mark



Burgruine Windeck

Heppenheim dem Kloster Lorsch schenkte, kam auch Weinheim an Lorsch. Im Jahr 1000 erhielt das Kloster Lorsch für Weinheim von Kaiser Otto III. das Marktrecht nebst Zoll und Bann, das 1065 durch das Münzrecht erweitert wurde. Als Lorsch dem Erzbischof Mainz unterstellt wurde, errichtete Pfalzgraf Ludwig zur Demonstration seiner Gebietsansprüche in Weinheim eine neue Siedlung, die „Neustadt“. 1264 sprach ein kaiserliches Schiedsgericht dem Pfalzgrafen Ludwig II. die um 1100 erbaute Burg Windeck und die Neustadt zu. Unter pfälzer Regentschaft begann für Weinheim eine blühende Epoche. Erst 1454 wurden die Neustadt Weinheim und

das Dorf Weinheim zu einer Stadt vereint. Zeugen aus dieser Zeit sind das Obertor, der Rote Turm, der Blaue Hut, der Hexenturm und Teile der Stadtmauer. Weitere Sehenswürdigkeiten sind das 1557 im Renaissancestil errichtete Kaufhaus mit ehemals offener Markthalle auf dem mediterranen Marktplatz (Altes Rathaus), das mehrfach umgebaute kurfürstliche Schloss mit Park und Café-Restaurant mit herrlicher Gartenterrasse, das romantische ehemalige Gerberbach-Viertel, oder Weinheims Grüne Meilen mit dem Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof, dem Schlosspark und dem Exotenwald.

Tipp:

Burgruine Windeck
 Telefon 0 62 01 - 1 24 81
www.rohewo.de
info@rohewo.de

Die Burgruine Windeck lädt mit regionalen Spezialitäten im Biergarten oder saisonal abgestimmten Speisen in der Burgschänke zum Verweilen ein. Öffnungszeiten Restaurant: Mi-Sa ab 18 Uhr, So + Feiert. 10-14 und 18-21.30 Uhr. Biergarten bei schönem Wetter Di-Sa ab 17, So + Feiert. ab 10 Uhr.

5. Etappe

Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Weinheim, Schloss	0,0	0:00	130 m	☒ ⓘ 0 62 01 / 87 44 50
Weinh.-Lützelsachsen	4,2	1:20	190 m	☒ ⓘ 0 62 01 / 87 44 50
Weinh.-Hohensachsen	1,8	0:30	150 m	☒ ⓘ 0 62 01 / 87 44 50
Kunz'sche Mühle	2,7	0:50	180 m	
Ⓟ Kehrrang	3,3	1:10	220 m	
Hirschburg	1,3	0:30	307 m	
Schriesheim	4,3	1:25	130 m	☒ ⓘ 0 62 03 / 60 21 14
Gesamtstrecke	17,6	5:45		

Vom Schloss gehen wir durch den Schlosspark in den Exotenwald. Hier folgen wir jedoch nicht dem Burgenweg, sondern der OWK-Markierung — (rot), die uns durch den schönsten Teil dieses einmaligen Arboretums führt. Angelegt wurde er 1872 von Christian Freiherr von Berckheim. Seine Idee war, Baumarten aus allen Erdteilen anzupflanzen, die den Eindruck unterschiedlicher Waldlandschaften in unterschiedlichen Ländern vermitteln.



Marktplatz
 Weinheim



Schriesheim



Strahlenburg

Heute findet der Besucher über 125 exotische Baumarten im Exotenwald.

An der Zinkgräfsbank treffen wir wieder auf den Burgenweg, folgen ihm zunächst durch den Wald, später durch die Weinberge nach Hohensachsen und von dort in zahlreichen Windungen meist in Waldrandnähe über die Kunz'sche Mühle durch die Weinberge und im Wald steiler ansteigend zur **Hirschburg** in Hirschberg. Erwähnt wurde sie erstmals 1142 als Besitz der Edelfreien von Hirschberg, einem Zweig der Herren von Steinach und der Herren von Strahlenburg. 1329 wurde die Burg schon als zerstört bezeichnet. Vermutet wird ein Waffengang zwischen Mainz und der Pfalz, da die Burg auf entfremdetem Lorschener Boden stand. Von der Burg sind außer den Trümmern des Bergfrieds nur noch wenige Spuren erkennbar. Von der Hirschburg führt der Burgenweg weiter aufwärts zum Schanzenköpfe.

Über diese Befestigungsanlage gibt es keine urkundlichen Unterlagen. An Erdhügel und Ringgraben erkennt man eine ovalförmige Befestigungsanlage, vergleichbar mit befestigten Flihbürgen. Von dort führt der Burgenweg bergab nach Schriesheim.



Schriesheim

6. Etappe



Ort	km	Zeit	Höhe	Informationen
Schriesheim	0,0	0:00	130 m	⚠️ 0 62 03 / 60 21 14
Strahlenburg	1,0	0:25	200 m	⚠️
Schauenburg	2,3	0:45	260 m	
Dossenheim	1,4	0:25	140 m	⚠️ 0 62 21 / 8 65 10
Handschuhshaus	3,0	0:50	120 m	⚠️
Mönchsbergweg	1,1	0:25	220 m	
Mönchsberghütte	1,2	0:25	250 m	
Heidelberg, Alte Brücke	1,7	0:30	110 m	⚠️ 0 62 21 / 1 94 33
Heidelberger Schloss	1,6	0:30	190 m	⚠️
Gesamt	13,3	4:25		

Vom Rathausplatz in Schriesheim folgen wir der örtlichen Markierung S 4 durch die Talstraße hinauf zur **Strahlenburg**. Um 1190 belehnte das Kloster Ellwangen Henricus de Strahlinberg mit seinen Besitzungen an der Bergstrasse. Anfang des 13. Jahrhunderts begann Conrad von Strahlenberg mit dem Bau der Strahlenburg. 1270 erwarben die Strahlenberger die Stadtrechte für Schriesheim. 1329 verkauften sie Schriesheim an die Pfalz. Als Geschenk kam die Burg an die westpfälzische Linie Veldenz. Kurfürst Friedrich I., der mit den Veldenzern in Fehde lag, ließ 1470 Burg und Stadt besetzen, die Stadtmauern schleifen und gliederte Schriesheim als Dorf dem kurpfälzischen Oberamt Heidelberg ein. Während der Bayerischen Fehde griff der hessische Landgraf Wilhelm II. 1504 Schriesheim an und ließ die Strahlenburg niederbrennen. Ihre völlige Zerstörung aber erfolgte 1733, als mit den Steinen der Burg eine Mauer um den kurfürstlichen Weinberg gezogen wurde. Von außen vermittelt diese Burg den Eindruck einer stattlichen Ruine, die Heinrich von Kleist veranlasste, sie zum Schauplatz seines Ritterstückes „Das Käthchen von Heilbronn“ zu machen.

Der Burgenweg

6. Etappe



Schauenburg

Von der Strahlenburg verläuft der Burgenweg zunächst durch die Weinberge und dann in Waldrandnähe zur **Schauenburg** in Dossenheim.

Die Herren von Schauenburg herrschten über Dossenheim und verwalteten Lorsche Besitzungen an der Bergstrasse. Die heutige Buranlage entstand im 13. Jahrhundert. 2001 fand man bei Ausgrabungen im Innenhof der Ruine Fundamente einer Vorgängerburg. Nach Aussterben der Herren von Schauenburg Ende des 13. Jahrhunderts wurden zunächst die Pfalzgrafen neue Besitzer, danach der Erzbischof, der seinen Besitz aus Geldnot an die Ritter von Handschuhshheim verpfändete. 1460 eroberte Kurfürst Friedrich der Siegreiche Dossenheim und zerstörte die Schauenburg. Um die Kernburg verlief ein Zwinger, dessen Mauern im Norden und Westen noch erhalten sind. Im Süden bildete die Ringmauer zusammen mit der Schildmauer eine zwingerartige Toranlage aus drei aufeinander folgenden Toren. Der Bergfried war in die Schildmauer integriert und ragte als Angriffsspitze deutlich sichtbar aus der Schildmauer heraus. Der Palas befand sich links vom Bergfried. Seine Grundmauern lassen ein zweiräumiges Gebäude erkennen.

Dossenheim



Der Burgenweg

6. Etappe



Tiefburg

Von der Schauenburg führt der Burgenweg am Steinbruchgelände vorbei hinab nach Dossenheim. Dort verlassen wir den Burgenweg, der wieder bergauf in den Wald führt und gehen auf dem Blütenweg (gelbes **B**) direkt in den Heidelberger Stadtteil Handschuhshheim zur dortigen **Tiefburg**, der südlichsten Buranlage an der Bergstrasse.

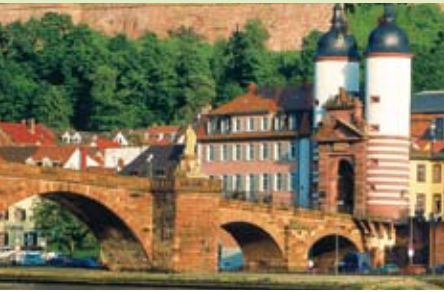
Ihre Ursprünge sind unbekannt. Die früheste Bausubstanz reicht in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts zurück. Besitzer waren die Herren von Handschuhshheim, die hohe Ämter am Heidelberger Hof inne hatten und neben eigenen Besitzungen noch pfälzische und mainzische Lehen verwalteten. Das Äußere der Tiefburg ist immer noch beeindruckend. Die ehemalige Wasserburg ist von einem 12 m breiten Graben und einer Ringmauer von 30 x 30 m umgeben. Im Innern steht ein quadratischer Wohnturm von 10 x 10 m. Der letzte Besitzer, Graf Bleichard von Helmstatt, verkaufte 1950 die Tiefburg an die Stadt Heidelberg, die sie dem Stadtteilverein von

Tiefburg



Der Burgenweg

6. Etappe



Alte Brücke

Handschuhsheim zur weiteren Nutzung zur Verfügung stellte. Von der Tiefburg folgen wir der OWK-Markierung \perp (weiß) hinauf zum Mönchbergweg, treffen dort auf den Burgenweg und folgen ihm über den Heidelberger Marktplatz, vorbei an Rathaus und Kornmarkt zum **Heidelberger Schloss**.

Der untere Neckar war seit jeher ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt von Straßen und Schifffahrtswegen. Kelten, Römer, Alemannen und Franken hatten hier Siedlungen. Als Kaiser Friedrich I. seinem Halbbruder Konrad von Staufen 1155 die Würde des Pfalzgrafen verlieh, begann dieser mit dem Bau einer Burg. Etwa zeitgleich dürfte Heidelberg als Burgsiedlung entstanden sein. Der Name „Heidelberg“ wurde erstmals 1196 genannt. Besondere Bedeutung gewann Heidelberg als die Pfalzgrafen 1225 den Ort zur Residenz machten. Mit der Kurwürde von Pfalzgraf Ruprecht I. 1356 begann die erste große Blütezeit der Residenzstadt. Die Gründung der Universität 1386 zog namhafte Professoren an. Die Wahl von Kurfürst Ruprecht II. zum deutschen König (1400 – 1410) bedeutete eine weitere Aufwertung. Im 15. Jahrhundert war der Kurfürstliche Hof Treffpunkt der Humanisten. Kurfürst Ottheinrich führte 1556 die Reformation ein.

Im Dreißigjährigen Krieg wurden Burg und Stadt fast völlig zerstört. Um nach dem Krieg den Frieden mit Frankreich zu sichern, verheiratete Kurfürst Karl Ludwig seine Tochter Liselotte mit dem Bruder des französischen Königs Ludwig XIV. Als vom Reich Ansprüche des französischen Königs auf das Allodialgut von Liselotte abgelehnt wurden, kam es zum Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688 – 1697) und der erneuten Zerstörung Heidelbergs. Der Plan zur Neugestaltung des Residenzschlosses wurde endgültig fallen gelassen, als ein

Der Burgenweg

6. Etappe



Heidelberger Schloss

durch Blitzschlag ausgelöstes Großfeuer die gesamte Schlossanlage erneut verwüstete. 1720 verlegte Kurfürst Karl Philipp die Residenz nach Mannheim und Kurfürst Karl Theodor zog 1777 schließlich mit seinem gesamten Hof nach München. 1803 wurde die Pfalzgrafschaft durch den Reichsdeputationshauptschluss aufgelöst und die rechtsrheinischen Gebiete dem Großherzogtum Baden zugeordnet. Die Ruine des Heidelberger Schlosses aber wurde zum Symbol der deutschen Romantik, von dem sich heute noch Jahr für Jahr Millionen von Besuchern bezaubern lassen. Trotz der zahlreichen Veränderungen durch Umbauten und Zerstörungen lässt sich die ehemalige Konzeption noch erkennen: ein ca. 100 x 80 m großes Rechteck, umgeben von einem bergseitigen Graben, Wall und Zwinger.



Heidelberger
Schloss
mit Altstadt



Heidelberger Schloss

Beim Ausbau zur Festung unter Kurfürst Ludwig V. wurden an den vier Ecken und in der Mitte der östlichen und westlichen Außenmauer Batterietürme errichtet. Im Innenhof steht auf der linken Seite das älteste erhaltene Bauwerk, der Ruprechtsbau. Ihm gegenüber war im Soldatenbau die Schlosswache untergebracht. Davor befindet sich die Brunnenhalle. An den Soldatenbau schließen sich Backhaus, Küche und weitere Wirtschaftsgebäude an. Neben dem Ruprechtsbau, etwas nach hinten versetzt, ist der Bibliotheksbau und daran anschließend der Frauenzimmerbau. Gegenüber dem Eingang stehen links der Friedrichsbau und rechts der Gläserne Saal. Die reich geschmückte Fassade des Friedrichsbaues soll die Bedeutung des Hauses Wittelsbach verdeutlichen. Zwischen Friedrichsbau und Gläsernem Saal ist ein Durchgang zur Schlossterrasse mit herrlichem Blick auf die Altstadt. Zwischen Frauenzimmerbau und Friedrichsbau führt ein Durchgang zum Großen Fass, eines der größten Touristenattraktionen auf dem Schloss. Im rechten Winkel zum Gläsernen Saalbau, der seinen Namen der Spiegelwand im Festsaal verdankt, steht der Ottheinrichbau, einer der prachtvollsten Bauten deutscher Renaissance. Der sich rechts anschließende Ludwigsbau beendet die Reihe der Innenbauten.

Östlich vom Schloss bekam 1616 der französische Gartenarchitekt Salomon de Caus den Auftrag einen Garten anzulegen und schuf mit Hilfe von Terrassen und Stützmauern einen auf fünf Ebenen verteilten Landschaftsgarten mit Wasser als zentralem Thema, der zu seiner Zeit euphorisch als 8. Weltwunder bezeichnet wurde.



1. Etappe

Ort	km	Zeit	Informationen/Sehenswürdigkeiten
DA-Eberstadt	0,0	0:00	📍 0 61 51 / 13 45 14 Der Blütenweg beginnt gemeinsam mit dem Burgenweg an der Friedhof-Straßenbahnhaltstelle in Darmstadt-Eberstadt. Er ist durchgängig markiert mit einem gelben B.
Malchen	2,7	0:45	Kapelle
Seeheim	3,5	1:10	📍 0 62 57 / 990-0 Hist. Rathaus, Goldschmidtpark, Laurentius-Kirche
Jugenheim	2,4	0:45	Hist. Rathaus, Bergkirche, Schloss Heiligenberg
Alsbach	1,7	0:30	📍 0 62 57 / 50 08-0
Zwingenberg	2,0	0:35	📍 0 62 51 / 70 03 22 Älteste Stadt an der Bergstraße, hist. Altstadt mit Fachwerkhäusern, Scheuer-gasse mit Heimatmuseum, Rathaus im ehemaligen Schösschen von 1520, Stadtpark, Weinlehrpfad, Beginn des Nibelungensteigs.
Gesamtstrecke	12,3	3:45	Schwierigkeit: leicht

2. Etappe

Ort	km	Zeit	Informationen/Sehenswürdigkeiten
Zwingenberg	0,0	0:00	📍 0 62 51 / 70 03 22 Die zweite Etappe verläuft vorwiegend in Ortsrandnähe und durch die Weinberge.
Auerbach	3,5	1:15	Staatspark Fürstenlager, einstige Sommerresidenz der hessischen Landgrafen.
Bensheim	4,0	1:15	📍 0 62 51 / 5 82 63 14 Malerische Innenstadt mit viel Fachwerk und alten Adelshöfen. Von Bensheim steigt der Blütenweg in die oberen Randlagen



Sonnenuhr im Weinheimer Schlosspark

			der Weinberge und bietet eine einmalige Aussicht auf die Bergstraßenlandschaft.
Unter-Hambach	7,7	2:30	Idyllischer Weinort im Hambacher Tal.
Heppenheim	1,7	0:30	① 0 62 52 / 13 11-71 und -72 Romantische Kreis-, Wein- und Festspielstadt. Mittelalterlicher Markt- platz, Fachwerk- rathaus, Liebig-Apotheke, Dom der Berg- straße St. Peter, Kurmainzer Amtshof (um 1230), Starkenburg.
Gesamtstrecke	16,9	5:30	Schwierigkeit : Ausdauer

3. Etappe

Ort	km	Zeit	Informationen/Sehenswürdigkeiten
Heppenheim	0,0	0:00	① 0 6 52 / 13 11 -71 und -72 Vom Markt- platz zunächst zusammen mit dem Burgenweg durch die Weinberge und dann rechts abbiegend nach Laudenbach.
Laudenbach	3,6	1:15	① 0 62 01 / 700-20 Weinbaugemeinde mit dörflichem Charakter, ev. Kirche
Hemsbach	3,0	1:00	① 0 62 01 / 7 07 87 Alter Ortskern, St. Laurentius-Kirche, ehem. Rothschild-Schloss, Ritterhaus der früheren Tiefburg.
Weinheim	5,7	1:45	① 0 62 01 / 87 44 50 Mittelalterliche Zwei-Burgen-Stadt, lebendiger Markt- platz, Schlosspark mit der größten Zeder Deutschlands und Exotenwald mit zahlreichen Mammutbäumen.
Gesamtstrecke	12,3	4:00	Schwierigkeit: leicht



4. Etappe

Ort	km	Zeit	Informationen/Sehenswürdigkeiten
Weinheim	0,0	0:00	① 0 62 01 / 87 44 50 Vom Dürreplatz durch die Stadtrand- siedlung nach Lützelsachsen.
Lützelsachsen	2,8	0:50	Alter Ortskern mit zahlreichen Fachwerk- häusern.
Hohensachsen	1,0	0:15	Schöne Vorgärten, Ortskern mit altem Fach- werk. Weiter durch die Weinberge nach Großsachsen.
Großsachsen	1,2	0:25	Römische Ausgrabungen, Villa rustica, Rathaus
Leutershausen	1,6	0:30	① 0 62 01 / 5 98 00 Schloss u. Wallfahrtskirche. Auf Panoramaweg oberhalb der Weinberge nach Schriesheim.
Schriesheim	4,3	1:30	① 0 62 03 / 60 21 14 Romantisches Weinstädtchen am Fuße der Strahlenburg, historisches Rathaus, Besucherbergwerk
Gesamtstrecke	10,9	3:30	Schwierigkeit: leicht

5. Etappe

Ort	km	Zeit	Informationen/Sehenswürdigkeiten
Schriesheim	0,0	0:00	① 0 62 03 / 60 21 14 Vom Kanzelbachtal bergauf zur Strahlenburg.
Strahlenburg	0,9	0:25	Ehemals wehrhafte Burg aus dem 13. Jahrh. Schauplatz des Ritterstückes „Das Käthchen von Heilbronn“ von Kleist. Von dort auf Panoramaweg nach Dossenheim.
Dossenheim	3,2	1:00	① 0 62 21 / 86 51-0 Von Dossenheim führt der Blütenweg unterhalb des Quarzporphyr-Steinbruches nach Handschuhsheim zur Tiefburg.



Handschuhsheim	2,8	1:00	☎ 0 62 21 / 1 94 33 Südlichste Burganlage, Wasserburg des 13. Jahrh., St. Vituskirche (11. Jahrh.). Von der Burg führt der Weg aufwärts am Waldrand entlang nach Heidelberg.
Heidelberg	4,1	1:20	☎ 0 62 21 / 1 94 33 Residenz der Pfalzgrafen und Kurfürsten. Entstehung vermutlich im 11. Jahrh. als Burgsiedlung. Romantischer Zeitgeist schuf „Mythos Heidelberg“. Besonders sehenswert: das Schloss und die Altstadt.
Gesamtstrecke	11,0	3:45	Schwierigkeit: leicht

6. Etappe

Ort	km	Zeit	Informationen/Sehenswürdigkeiten
Heidelberg	0,0	0:00	☎ 0 62 21 / 1 94 33 Von Heidelberg über die Theodor-Heuss-Brücke durch den Wald bergauf zum Speyrerhof und über den Bierhelderhof hinab nach Rohrbach.
Rohrbach	6,1	2:00	Von Rohrbach am Friedhof vorbei durch die Weinberge nach Leimen.
Leimen	4,8	1:30	☎ 0 62 24 / 70 42 14 Durch Neubaugebiet und Weinberge zum Röhrgrund, von dort am Waldrand und durch die Streuobstwiesen und Weinberge nach Nussloch.
Nussloch	3,4	1:00	☎ 0 62 24 / 901-0 Von Nussloch durch die Streuobstwiesen über den Obstlehrpfad und durch den Dämmelwald nach Wiesloch.
Wiesloch	4,8	1:30	☎ 0 62 22 / 84313 Reste der Stadtmauer mit Wehrtürmen, Freihof (13./14. Jahrh., Restaurant), Barockkirche St. Laurentius, Museum, Pankratiuskapelle in Altwiesloch.
Gesamtstrecke	19,1	6:00	Schwierigkeit: Ausdauer

Odenwaldklub e.V.



Der Odenwaldklub e.V. ist mit seinen rund 16.000 Mitgliedern in den vier Bundesländern Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz in 115 Ortsgruppen organisiert. Sein Vereinsgebiet liegt zwischen Frankfurt am Main im Norden, Bruchsal im Süden, Wachenheim im Westen und Wertheim im Osten. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören neben dem Wandern (jährlich mehr als 3.000 geführte Wanderungen), der Naturschutz, die Kulturarbeit (Brauchtum, Mundart, Musik-, Trachten- und Tanzgruppen, Heimatpflege), die Wegemarkierung und die Jugendarbeit. Weitere Informationen erhalten Sie per Telefon 0 62 51 - 85 58 56 oder unter www.odenwaldklub.de.

„Wandern ohne Gepäck“

Spezielle Arrangements können gebucht werden über

Tui ReiseCenter Bernd Degenhardt
Darmstädter Str. 198 | 64625 Bensheim
Telefon 0 62 51 - 93 44 0
Telefax 0 62 51 - 93 44 50
e.mail: bensheim1@tui-reisecenter.de



Informationen über das sehens- und erlebenswerte Umfeld:

www.diebergstrasse.de
www.geo-naturpark.net
www.kurpfalz-tourist.de
www.odenwald.de

Impressum

Herausgeber: Tourismus Service Bergstrasse e.V.
Großer Markt 9 | 64646 Heppenheim
Stand 2009
Mit freundlicher Unterstützung durch den Odenwaldklub e.V.

Texte: Rainer Türk; Bilder: Ludwig März, Claus Borgenheimer, Bettina Gessinger, Jürgen Eck, Silke Schumacher, Roland Robra, Fritz Kopetzky, Tourismus Service Bergstrasse, Städte und Gemeinden der Bergstrasse, Heidelberg Kongress und Tourismus GmbH

Hotel- und Gaststättenempfehlungen

bei den Städten und Gemeinden entlang der Bergstrasse:



www.kreativ-fee.de

Darmstadt	Telefon 0 61 51 - 13 45 14 www.darmstadt-marketing.de
Seeheim-Jugenheim	Telefon 0 62 57 - 99 00 www.seeheim-jugenheim.de
Bickenbach	Telefon 0 62 57 - 9 33 00 www.bickenbach-bergstrasse.de
Alsbach-Hähnlein	Telefon 0 62 57 - 5 00 80 www.alsbach-haehnlein.de
Zwingenberg	Telefon 0 62 51 - 70 03 22 www.zwingenberg.de
Bensheim	Telefon 0 62 51 - 5 82 63 14 www.bensheim.de
Heppenheim	Telefon 0 62 52 - 13 11-71 /-72 www.heppenheim.de
Lorsch	Telefon 0 62 51 - 17 52 622 www.lorsch.de
Laudenbach	Telefon 0 62 01 - 7 00 20 www.gemeinde-laudenbach.de
Hemsbach	Telefon 0 62 01 - 7 07 87 www.hemsbach.de
Weinheim	Telefon 0 62 01 - 87 44 50 www.weinheim-marketing.de
Hirschberg	Telefon 0 62 01 - 5 98 27 www.hirschberg-bergstrasse.de
Schriesheim	Telefon 0 62 03 - 60 21 14 www.schriesheim.de
Ladenburg	Telefon 0 62 03 - 92 26 03 www.ladenburg.de
Dossenheim	Telefon 0 62 21 - 8 65 10 www.dossenheim.de
Heidelberg	Telefon 0 62 21 - 1 94 33 www.heidelberg-marketing.de